

Das machst du nie wieder mit mir!

RAUS AUS DER GEWALT



Roman von

PIA HERZOG

Pia Herzog

Raus aus der Gewalt

Das machst du nie wieder mit mir!

Rediroma-Verlag

Copyright (2021) Re Di Roma-Verlag

Alle Rechte beim Autor

www.rediroma-verlag.de

INHALT

Danksagung

1 The same procedure ...

2 Das machst du nie wieder mit mir!

3 Auf der Flucht in ein neues Leben

4 Mein erster Job als Michaela

5 Die Reise geht weiter

6 Justus und Brutus

7 Bitte stirb nicht

8 Abschied

9 Von der Scheidung zum Geständnis

10 Im Namen des Volkes

11 Willkommen in Scharbeutz

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen Menschen danken, die mir in meinem Leben begegnet sind und die es mir ermöglicht haben, so viel Fantasie zu entwickeln. Besonderer Dank gilt meinen Freunden und meiner Familie, die mich ermutigt haben, ein weiteres Buch zu schreiben. Danke für die anregenden Gespräche und Diskussionen, die entstanden sind. Danke für die Zeit! Danke, dass es euch gibt!

Danke an Herrn Daniel Bieter vom Verlag und an den Lektor, ohne den das Buch nicht fehlerfrei wäre.

1

The same procedure ...

„Ich bin wieder zuhause, meine Prinzessin. Wo bist du?“, rief Tom.

„In der Küche, Schatz. Das Essen ist gleich fertig!“

Tom legte seine Aktentasche auf die Flurablage und sein Handy daneben. Er gab mir einen kurzen Kuss auf die Wange. „Was gibt es denn Schönes zu essen?“

„Rinderbraten mit Bohnen, dein Lieblingessen“, antwortete ich.

Tom nahm schon mal im Esszimmer am Tisch Platz, während ich das Essen liebevoll auf dem Teller anrichtete.

„Wie war dein Tag?“, fragte ich.

„Der Vollpfosten von Brackenhammer mein Chef, meinte, mir meinen Job erklären zu müssen. Dabei bin ich der umsatzstärkste Versicherungsagent bei uns in der Versicherungsagentur. Irgendwann sage ich ihm mal richtig die Meinung, dem blasierten Schnösel.“

Tom begann zu essen und verzog das Gesicht. „Na, Prinzessin, in wen bist du denn verliebt, dass du so viel Salz ins Essen gibst?“

„Oh, das wollte ich nicht, das war ein Versehen. Bitte entschuldige, Tom!“

„Prinzessin letzte Woche war das Essen doch auch schon ungenießbar! Wie oft soll ich das denn noch entschuldigen?“, fragte Tom und schob angewidert seinen Teller zur Seite. „Du kannst meine Portion noch gleich mit essen. Damit du dir das endlich mal merkst, weniger Salz zu nehmen. Ich hatte einen schweren Tag und du bist einfach zu blöd zum Kochen!“

Ich versuchte, ruhig zu bleiben und Tom nicht zu reizen. Zu spät, Tom sprang von seinem Platz auf, packte mich an den Haaren und drückte mein Gesicht auf den Teller. Die Bratensoße brannte in meinem Gesicht. Er hob den Kopf durch ziehen an meinen Haaren wieder hinaus und versuchte erneut mein Gesicht auf den Teller zu drücken. Ich versuchte mich mit meinen Armen zu wehren. Da zog Tom mich plötzlich von meinem Stuhl hoch und verpasste mir einen Hieb in den Magen. Ich stöhnte auf, aber nur ein bisschen, weil ich schon wusste, stöhnte ich zu laut und intensiv, heizte das Tom nur an. Ich musste husten, weil ich